

Gärtnern ohne Torf –

ein wirksamer und notwendiger Beitrag zum Erhalt der Moore und zum Schutz von Natur und Klima

Wer in Gartencentern und Baumärkten Blumenerde kaufen möchte, findet ein fast unüberschaubares Angebot verschiedenster Produkte. In den meisten Fällen bestehen diese „Erden“ nahezu ausschließlich aus Torf. Vielen Hobbygärtnern ist diese Tatsache nicht bewußt. Obwohl sich in den Plastiksäcken fast nur Torf befindet, wird der Inhalt aber als „Erde“ bezeichnet, manchmal auch mit dem Zusatz „Bio“ oder „hergestellt aus nachwachsendem Rohstoff“. Damit wird dem Gartenbesitzer und Hobbygärtnern suggeriert, er kaufe ein umweltverträgliches Produkt.

Für die Torfgewinnung werden Moore zerstört – alleine in Deutschland auf über 30.000 ha.

Torf kann nur in intakten Mooren durch das Wachstum von Torfmoos entstehen. Das Entstehen einer 1 m mächtigen Torfschicht dauert etwa 1.000 Jahre. Beim Wachstum von Torfmoos wurde über die Jahrtausende Kohlendioxid aus der Atmosphäre aufgenommen und als Kohlenstoff im entstandenen Torf gebunden. Dadurch bilden Moore riesige Kohlenstoffspeicher. Obwohl Moore nur etwa 3 % der Landfläche einnehmen, speichern sie etwa 6 mal mehr Kohlenstoff als alle Wälder dieser Erde. Nach der Entwässerung von Mooren und der Verrottung des verwendeten Torfes erfolgt durch den Sauerstoffzutritt eine Rückwandlung des Kohlenstoffes in Kohlendioxid, das nun wieder in die Atmosphäre entweicht. Entwässerte Moore und der Abbau von Torf verursachen etwa 8 % der Treibhausgasemission und zählen damit zu einer der größten Quelle des Klimagases.

Untersuchungen zeigen, dass eine Wiedervernässung von Mooren und dadurch der Erhalt des Torfkörpers die Freisetzung von CO₂ rasch stoppt bzw. auf ein Minimum reduziert. Durch einen Stopp des Torfabbaues und Wiedervernässung bzw. Renaturierung geschädigter Moore können mit einem relativ geringen Einsatz finanzieller Mittel große Mengen des entweichenden Klimagases sehr wirksam und einfach vermieden werden. Jeder Gartenbesitzer und Hobbygärtner kann dabei einen Beitrag leisten, indem auf den Kauf und die Verwendung von Torf und torfhaltigen Blumenerden verzichtet wird. Alle namhaften Hersteller von Blumenerden bieten in ihrem Sortiment torffreie Erdsubstrate an. Diese bestehen aus einer Mischung von Kompost, Rindenumus, Holzfasern und gelegentlich auch Kokosfasern. Die in gärtnerischen Lehr- und Forschungseinrichtungen durchgeführten Versuche zeigen, dass für die Verwendung im Freizeitgartenbereich torffreie Substrate ebenso gut geeignet sind und Torf dafür nicht erforderlich ist. Im Freizeitgartenbau werden in Deutschland alljährlich über 3 Mio. m³ Torf verbraucht. Ein großer Anteil des verwendeten Torfes kann ohne weiteres durch Kompost und Torfersatzstoffe eingespart werden. Dazu bedarf es nur der Entscheidung, beim Kauf von Pflanz- und Blumenerde ein torffreies Produkt zu wählen.

Der über Jahrtausende in Mooren entstandene Torf ist zu kostbar, um ihn für einen kurzen Sommer als Blumenerde in Pflanzgefäße zu füllen und nach einmaligen Gebrauch als Abfall zu entsorgen. Beim Kauf von Blumenerde deshalb auf die Bezeichnung „torffrei“ achten!



Torf gehört
ins Moor

Gärtnern ohne Torf

- ist keine neue Erfindung, sondern eine uralte und bewährte gärtnerische Praxis
- erhält wertvolle Moore und bewahrt einmalige Lebensräume für seltene Pflanzen und Tiere
- vermeidet zusätzliche CO₂-Freisetzung und Klimabelastung
- fördert die Verwendung von Kompost, Rindenumus und Holzfasern aus der Region
- ist sinnvolle Kreislaufwirtschaft und erhält die Kaufkraft in der Region



www.lbv.de

LBV
Landesbund
für Vogelschutz
in Bayern e.V.